

Technische Universität Dresden
Fakultät Verkehrswissenschaften
Institut für Verkehrspsychologie
Seminar: Verkehrsprojekte
Sommersemester 2015
Dozentin: Dr. Susann Richter

Handreichung

„Nächste Haltestelle: Schule“

Ein Verkehrsprojekt für Vorschüler und Schulanfänger

vorgelegt von:

Beatrix Kunze, Silke Arnold und Anna Geißler

Dresden, 29.06.2015

Inhaltsverzeichnis

1. Hinführung zum Thema.....	3
2. Begründung für die Wahl des Projektes.....	3
3. Zielgruppe.....	5
4. Lehrplanbezug.....	5
5. Lernvoraussetzungen	6
5.1 sozial.....	6
5.2 psychomotorisch	6
5.3 kognitiv.....	6
6. Lernziele	6
6.1 kognitiv.....	6
6.2 sozial.....	6
6.3 affektiv.....	7
7. Ablauf	7
8. Wichtige Hinweise.....	10
9. Material.....	11
Requisiten.....	11
Grundriss des Busses.....	12
Bildmaterial Hinweissymbole im Bus	12
Lied „Busfahrt“	13
Urkunde Busschule.....	15
Literaturverzeichnis.....	16
Bücher	16
Internet.....	16
Bildnachweise.....	16

1. Hinführung zum Thema

Die vorliegend ausgearbeitete Handreichung wurde im Rahmen des Seminars „Verkehrsprojekte“ unter der Leitung von Dr. Susann Richter am Lehrstuhl Verkehrspsychologie der Fakultät Verkehrswissenschaften an der Technischen Universität Dresden im Sommersemester 2015 erstellt. Das darin beschriebene Konzept wurde theoretisch geplant und praktisch mit einer Gruppe von Vorschülern durchgeführt.

2. Begründung für die Wahl des Projektes

Die Frankfurter Allgemeine Zeitung verwies im Februar 2015 auf die steigende Anzahl von Nutzern des öffentlichen Personennahverkehrs.¹ Auch die Zeitung Die Zeit befasste sich mit **steigenden Zahlen von Fahrgästen im ÖPNV**: „Besonders beliebt ist der Nahverkehr: Dort zählte das Bundesamt knapp 11 Milliarden Fahrgäste, etwa eine Milliarde mehr als [vor 10 Jahren] im Jahr 2004“.² Zu diesen Fahrgästen zählen nicht nur Erwachsene, sondern auch Kinder. Insbesondere mit dem Eintritt in die Grundschule wird es für viele Kinder notwendig, die öffentlichen Nahverkehrsmittel zu nutzen, um zur Schule oder zu Freizeitaktivitäten zu gelangen. Die selbstständige Nutzung des ÖPNV-Angebotes ermöglicht den Kindern eine zunehmend von den Eltern unabhängige Mobilität. Sie birgt allerdings auch das **Risiko von Unfällen durch Fehlverhalten**. Der Spitzenverband der deutschen gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV) verweist darauf, dass „der Großteil der Straßenverkehrsunfälle im Bereich der nicht privaten Verkehrsmittel [...] auf die Beförderung der Schüler mit Schulbussen“³ entfällt. Mit einer Gesamtzahl von jährlich 2.969 Unfällen umfasst diese Beförderungsmethode insgesamt 5,61 Prozent aller Straßenverkehrsunfälle (Stand 2013).⁴ Diese können sich an der Haltestelle oder direkt im Bus ereignen. Dabei muss aber darauf verwiesen werden, dass es Kindern aufgrund ihres Entwicklungsstandes nicht möglich ist, sich im komplexen System des Straßenverkehrs stets adäquat zu verhalten. Philipp Spitta

¹ <http://www.faz.net/aktuell/gesellschaft/nahverkehrs-statistik-30-millionen-menschen-nutzen-taeglich-bus-und-bahn-13423020.html> (Download vom 9.6.2015).

² <http://www.zeit.de/mobilitaet/2015-04/oeffentlicher-verkehr-bus-bahn-rekord-hoch-statistisches-bundesamt> (Download vom 9.6.2015).

³ <http://www.dguv.de/de/Zahlen-und-Fakten/Sch%C3%BCler-Unfallversicherung/Stra%C3%9Fenverkehrsunf%C3%A4lle-nach-Art-der-Verkehrsbeteiligung/index.jsp> (Download vom 9.6.2015).

⁴ Vgl. ebd.

betont zu diesem Aspekt, dass allein schon die Körpergröße der Kinder das umfassende Überschauen von Verkehrssituationen verhindert.⁵ Ferner ist der Blickwinkel der Kinder im Vorschul- und Grundschulalter eingeschränkt. Das Schätzen von Geschwindigkeiten und Entfernungen fällt Kindern mangels Erfahrungen wesentlich schwerer als Erwachsenen, und die kindliche Motorik ist meist noch unzureichend ausgebildet, um schnell und adäquat reagieren zu können. Schließlich liegt es im kindlichen Wesen, sich impulsiv und unkontrolliert zu verhalten und somit Gefahren zu unterschätzen.

Das vorliegend ausgearbeitete Projekt zielt daher darauf ab, Kinder frühestmöglich mit Gefahren und Regeln vertraut zu machen, welche im Zusammenhang mit der Nutzung des ÖPNV stehen. Aus diesem Grund wurde das Projekt für Vorschüler konzipiert und entsprechend reduziert. Es werden zunächst maßgeblich die wichtigen und richtigen **Verhaltensweisen im Bus während der Fahrt sowie an der Haltestelle** beim Ein- und Ausstieg thematisiert und eingeübt. Auf dieser Basis können dann im Schulalltag weitere Unterweisungen aufgebaut werden – etwa die unterschiedlichen Möglichkeiten, die Straße von der Haltestelle zum öffentlichen Verkehrsmittel zu überqueren. Diese Thematik wurde bewusst im vorliegenden Konzept nicht berücksichtigt. Folgende Verhaltensweisen werden fokussiert:⁶

- ✓ Verhalten an der Haltestelle (Sicherheitsabstand von der Gehwegkante, soziales und verkehrsadäquates Verhalten)
- ✓ Sicherstellung des Vorhandenseins und Bereithalten der Fahrausweise
- ✓ geordnetes Einsteigen in den Bus; Aussteigen lassen von Fahrgästen
- ✓ Einnehmen eines freien Sitzplatzes nach Möglichkeit
- ✓ Verstauen von Gepäck / Schultaschen
- ✓ Umgang mit Müll im Nahverkehrsmittel
- ✓ Vermeidung von Essen und Trinken im Bus
- ✓ Freihalten von Türbereichen und Freiräumen
- ✓ Anbieten von besonderen Plätzen (Kinderwagen- und Rollstuhlflächen, Sitzplätze für körperlich eingeschränkte Menschen)
- ✓ Kennen und Berücksichtigen der Hinweispiktogramme im Bus

⁵ Vgl. Spitta 2005, S. 27f.

⁶ Vgl. Geiling 1996, S. 92.

- ✓ angemessenes und soziales Verhalten im Bus; gegenseitige Rücksichtnahme
- ✓ Links-Rechts-Links-Blick beim Aussteigen aus dem Bus

Im Konzept kommen verschiedene didaktische Prinzipien zum Tragen. Die Kinder lernen nach dem Prinzip der „Ganzheitlichkeit“⁷, indem sie einerseits in einem exemplarischen öffentlichen Nahverkehrsmittel, dem Bus, handeln und erleben sowie andererseits darüber reflektieren. Ferner wird der Lernstoff so aufbereitet, dass er für die Kinder visuell erfahrbar wird, was dem Prinzip der „Anschaulichkeit“⁸ folgt. So werden Originalpiktogramme verwendet und der Lernort Bus vereinfacht dargestellt. Um das Wissen und Können im Handeln der Kinder fest zu verankern, bedarf es der ständigen Aktualisierung, was dem Prinzip der „Wiederholung und Variation“⁹ entspricht. Dies erfolgt insbesondere durch das begleitende Lied. Es kann im Alltag der Einrichtung regelmäßig integriert werden und vergegenwärtigt so den Kindern die Verhaltensweisen wiederholend, wodurch diese Handlungsmuster zunehmend auch gefestigt werden. Durch das aktive Nachspielen von Situationen im öffentlichen Personennahverkehr werden die Kinder selbst produktiv. Auf diese Weise wird ein Lernumfeld geschaffen, das „von stärkeren Emotionen getragen [ist], als das rezeptive Aufnehmen“¹⁰ von fertig aufbereiteten Lerninhalten. Dies entspricht dem Prinzip der „Selbsttätigkeit“¹¹.

3. Zielgruppe

Das Projekt wurde für **Vorschüler** konzipiert und praktisch mit einer solchen Gruppe von Kindern im Elementarbereich erprobt. Eine Durchführung in der ersten Klasse der **Grundschule** ist ebenso denkbar.

4. Lehrplanbezug

Sofern eine Umsetzung im Rahmen des Grundschulunterrichts erfolgt, kann diese im sächsischen Lehrplan der **Klasse 1/2** des Faches Sachunterricht eingeordnet werden. Das **„Verhalten an Haltestellen, in öffentlichen Verkehrsmitteln“**¹² ist Element im Lernbereich 5

⁷ Warwitz 2009, S. 69.

⁸ Ebd.

⁹ Ebd., S. 70.

¹⁰ Ebd.

¹¹ Ebd.

¹² Lehrplan Grundschule Sachunterricht 2004/2009, S. 11.

„Begegnung mit Raum und Zeit“. Dort sind die Themen „öffentlicher Nahverkehr“¹³ sowie „Verkehrssicherheit“¹⁴ unter „Kennen der Lernumgebung und des regionalen Umfeldes“¹⁵ hinterlegt. Ein Lehrplanbezug für die Sicherheit im Verkehr findet sich ebenso im Lernbereich 2 „Mein Körper und meine Gesundheit“ unter „Kennen von wichtigen Verhaltensweisen für die eigene Gesundheit“¹⁶. Ferner kann die Thematik im Wahlpflichtbereich 4 „Kinder im Straßenverkehr“ eingeordnet werden.

5. Lernvoraussetzungen

5.1 sozial

Die Kinder handeln und lernen kooperativ miteinander.

5.2 psychomotorisch

Die Kinder leisten konkreten Anweisungen Folge und setzen diese um.

5.3 kognitiv

Die Kinder haben öffentliche Verkehrsmittel bereits benutzt.

Die Kinder steuern ihre Aufmerksamkeit bewusst.

6. Lernziele

6.1 kognitiv

Die Kinder kennen die Bedeutung der Hinweissymbole im Bus.

Die Kinder erhalten Einblick in das richtige Verhalten innerhalb des Busses sowie beim Ein- und Ausstieg.

6.2 sozial

Die Kinder werden sensibilisiert, sich im öffentlichen Raum sozial und angemessen zu verhalten.

¹³ Ebd.

¹⁴ Ebd.

¹⁵ Ebd.

¹⁶ Ebd., S. 7.

6.3 affektiv

Die Kinder entwickeln ein Verkehrsgefühl.

Die Kinder sind motiviert, die erlernten Kenntnisse im Alltag anzuwenden.

Die Kinder haben Freude beim Wiederholen der Lerninhalte anhand des Liedes.

7. Ablauf

Das Projekt gliedert sich in drei Teile, welche bestenfalls auf drei verschiedene Tage in einem bestimmten Zeitraum verteilt werden. Es lässt sich zudem mit außerschulischen Lernpartnern, sogenannten Busschulen, durchführen. Um die Nachahmungsfähigkeit des Projektes so einfach wie möglich zu gestalten, wurde auf eine solche Kooperation während der exemplarischen Durchführung verzichtet und stattdessen die Nutzung der vorhandenen institutionellen Ressourcen in den Mittelpunkt gestellt.

Phase	Interaktion zwischen Kindern und Projektleitung (PL)	Material/Bemerkung
Lernstandserhebung	<ul style="list-style-type: none"> • PL begrüßt Kinder • PL leitet Thematik ein: Kinder sind Vorschüler; mit Eingang in die Schule werden viele Kinder auch den Bus nutzen (müssen), um zur Schule zu gelangen • PL erfragt Verkehrsverhalten der Kinder anhand zweier Punkte: <ul style="list-style-type: none"> ➤ Wie bist du heute in den Kindergarten gekommen? <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Auto <input type="checkbox"/> Fahrrad / Laufrad <input type="checkbox"/> Per pedes ➤ Nutzt du in deiner Freizeit Busse oder Straßenbahnen? <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein 	<p>PL = Projektleitung</p> <p>Bildkarten mit Antworten</p> <p>Bausteine</p>
<p><i>Auf Grundlage der erhobenen Lernvoraussetzungen erfolgt die Planung der folgenden Sequenz</i></p>		
Schulung: Erarbeitung	<ul style="list-style-type: none"> • PL begrüßt Kinder und lädt diese zur Busfahrt ein • Bus wurde im Vorfeld auf Boden in vereinfachter Form abgebildet (Grundriss) und mit Stühlen nachgebaut • Kinder steigen in Bus ein und nehmen Platz (PL hält sich bewusst zurück; fungiert im weiteren Verlauf als Busfahrer) • PL fragt Kinder, ob beim Einsteigen alles okay war oder ob man noch etwas besser machen kann • PL verweist ggf. auf einzelne Verhaltensweisen mit Suggestivfragen (Wie ist das, wenn man es eilig hat oder auf einen bestimmten Platz will?) • Kinder tragen richtiges Verhalten zusammen • PL zeigt Kindern Piktogramme im Bus und erklärt durch Frage-Antwort die Bedeutung der Bilder • nach dieser Einweisung steigen Kinder nochmals aus Bus aus • PL verweist dabei auf richtiges Aussteigen (Links-Rechts-Links-Blick) 	<p>Signalband zum Abstecken oder Kreide zum Aufmalen des Busgrundrisses</p> <p>Stühle</p>

Schulung: Übung	<ul style="list-style-type: none"> • Kinder werden vor Bus in Paare eingeteilt • jedes Paar erhält eine szenische Aufgabe, die es bei Einstieg umsetzen soll <ul style="list-style-type: none"> ➤ Schwangere nachspielen ➤ Mutter mit Kinderwagen steigt ein ➤ Gehbehinderten imitieren ➤ Drängeln und Schubsen beim Einstieg ➤ Essen mitnehmen ➤ Füße auf Sitz ➤ Rucksack nicht abnehmen • Pärchen spielen Auftrag nach und Kinder „raten“, ob alles richtig war oder ob etwas besser gemacht werden kann • wenn alle eingestiegen sind, lädt Busfahrer Kinder ein, mit ihm ein Lied über das Busfahren zu singen • PL singt mit Kindern Lied • darin werden verschiedene Verhaltensweisen wiederholt • anschließend hält der Bus an und lässt Kinder aussteigen • PL verabschiedet sich von Kindern 	<p>je nach Anzahl der Kinder können auch Kleingruppen gebildet werden oder Kinder einzeln einsteigen (Aufgabenverteilung = Differenzierung)</p>
Schulung: Festigung	<ul style="list-style-type: none"> • PL festigt mit Kindern die Lerninhalte durch Anwendung im realen ÖPNV • bei Busfahrt stellt PL stets Suggestivfragen („Och, ich hab jetzt Hunger. Da kann ich doch gleich mal meinen Keks verspeisen.“ / „Och, ich bin so müde. Die zwei Sitze eignen sich ja prima zum Schlafen. Da könnte ich mich langlegen.“) • ACHTUNG: kein falsches Verhalten vorzeigen! Vorbildfunktion! Kinder ahmen falsches Verhalten nach – umso stärker die emotionale Bindung, umso höher ist Nachahmungseffekt!¹⁷ • Kinder erhalten abschließend für richtiges Verhalten Urkunde, die es als Buskind auszeichnet • Abschluss 	<p>Praxiserprobung im Rahmen einer Ausfahrt einplanen und stets wiederholend thematisieren</p>

¹⁷ Vgl. Warwitz 2009, S. 70.

8. Wichtige Hinweise

Aus dem exemplarisch durchgeführten Praxisversuch des Projektes ergaben sich verschiedene, für die weitergehende Modifizierung der Unterrichtsplanung sowohl in kritischer als auch in inspirierender Hinsicht wichtige Erfahrungen, auf die im Folgenden kurz eingegangen wird.

Die **Erhebung des Vorwissens** der Kinder wurde im konzipierten Projekt mit Hilfe eines Interviewbogens an einem Wandertag durchgeführt. Erfolgt die Erhebung in der Einrichtung, könnte dies in interaktiver Art und Weise mit den Kindern wie folgt praktiziert werden: Jedes Kind erhält pro Frage einen Baustein und legt diesen zu der Aussage, die auf es zutrifft. So entstehen exemplarische Säulendiagramme, die den Kindern die Kompetenzen und eigenen Lernausgangslagen vergegenständlichen. Im Rahmen der Grundschule können solche Diagramme in den Mathematikunterricht übertragen werden.

Die **Nachbildung des Busgrundrisses** erfolgte im Projekt mit Hilfe eines Absperrbandes, welches auf einer Wiese festgesteckt wurde. Somit kann der Grundriss flexibel verändert werden. Für die Durchführung auf einer betonierten Fläche lässt sich Kreide verwenden. Diese hat allerdings den Nachteil, dass Korrekturen aufwändiger sind.

Um den Kindern das **Mitsingen des** ihnen noch unbekanntes **Liedes** zu erleichtern, sollte der Refrain am Anfang mehrmals durchgesungen werden (etwa zwei bis drei Wiederholungen). Somit ist er den Kindern vertrauter und sie können ihn leichter wiederholen, was nicht zuletzt deren Motivation erhöht.

Das Projekt erlaubt eine umfassende **Differenzierung**. Im Rahmen der Übung kann der heterogenen Lerngruppe Rechnung getragen werden, indem die Aufträge für das szenisch dargestellte Verhalten entsprechend verteilt werden. Kinder mit umfangreichen Vorwissen können so den provokativ-szenischen Part übernehmen, während Kinder, denen Vorerfahrungen in der Nutzung des ÖPNV fehlen, aktiv in der Situation durch Einüben die richtigen Verhaltensweisen lernen bzw. festigen können.

Im Rahmen des Projektes zeigte sich, dass die meisten Kinder zwar über einiges theoretische Vorwissen verfügen, jedoch selbst wenig den ÖPNV nutzen. Demnach fehlte die Anwendung

als Verknüpfung zwischen Theorie und Praxis. Außerdem ist der den **Kindern immanente Spiel- und Bewegungsdrang** häufig omnipräsent. Daher war es nützlich, die Übung in klarer Form und mit eindeutigen Aufträgen zu strukturieren sowie die Kinder angeleitet und frei selbst tätig werden zu lassen. So konnten Konzentration und Lernerfolg sichergestellt werden.

Die **zeitliche Strukturierung** des Projektes auf drei nahe beieinander liegende Tage erwies sich als günstig für die kognitive Auffassungsgabe der Kinder. Auf diese Weise zeigten sie sich stets motiviert und aufmerksam. Eine komprimiertere Durchführungszeitspanne ist nicht empfehlenswert.

9. Material

Requisiten

- ✓ Schreibzeug (zum Erheben der Lernvoraussetzungen); alternativ Bildkarten und Bauklötze (für Säulendiagramme)
- ✓ Absperrband oder Kreppband oder Kreide (je nach Untergrund)
- ✓ Stühle oder Sitzbänke
- ✓ Eistüte (Plastikform Sandkasten) oder Tetra-Pack
- ✓ Gehstock
- ✓ Kissen oder Luftballon (als Äquivalent für Babybauch)
- ✓ Puppen- oder Kinderwagen
- ✓ Rucksack
- ✓ Fahrscheine
- ✓ laminierte Bussymbole
- ✓ Urkunden

 <p><u>Vor der Fahrt</u> Ticket kaufen oder Monatskarte bereithalten</p>	 <p>Tickets können beim Fahrer gekauft werden</p>	 <p>Nicht ohne Fahrschein fahren („Schwarzfahren“)</p>
 <p>Tragen von Inlineskates verboten</p>	 <p>Rauchen verboten</p>	 <p>Rechtzeitig vor der Haltestelle „Stopp“ drücken</p>

Lied „Busfahrt“

(zur Melodie „Auf de schwäbsche Eisebahne“)

Mit dem Bus fahr'n das ist lustig, mit dem Bus fahr'n das ist schön.

Ja da kann man viele Leute und ganz viele Dinge seh'n.

Trulla Trulla Trullala, Trulla Trulla Trullala

Ja da kann man viele Leute und ganz viele Dinge seh'n.

Sieh der Bus ist wirklich breit, denke stets dran, sei gescheit.

Halte von dem Kantenstein einen großen Abstand ein.

Trulla Trulla Trullala, Trulla Trulla Trullala

Halte von dem Kantenstein einen großen Abstand ein.

Steig ich in den Bus hinein, muss ich wirklich achtsam sein.

Hab' ich alles was ich brauch', Rucksack und den Fahrschein auch?

Trulla Trulla Trullala, Trulla Trulla Trullala

Hab' ich alles was ich brauch', Rucksack und den Fahrschein auch?

Drängeln, schubsen oder schrei'n, wer das macht darf nicht mit rein.

Steige ich in meinen Bus, ist damit auch sofort Schluss.

Trulla Trulla Trullala, Trulla Trulla Trullala

Steige ich in meinen Bus, ist damit auch sofort Schluss.

Langsam, ruhig, hinterdrein steigen wir geordnet ein.

Und im Bus setz ich mich hin, weil ich so gesichert bin.

Trulla Trulla Trullala, Trulla Trulla Trullala

Und im Bus setz ich mich hin, weil ich so gesichert bin.

Hört nur zu, es ist kein Witz, Essen Trinken auf dem Sitz.

Macht dort einen Riesenfleck - und der geht dann nicht mehr weg.

Trulla Trulla Trullala, Trulla Trulla Trullala

Macht dort einen Riesenfleck - und der geht dann nicht mehr weg.

Manche Frau und mancher Mann, im Bus nicht gut stehen kann.

Meine Beine sind okay, und darum ich gerne steh'.

Trulla Trulla Trullala, Trulla Trulla Trullala

Meine Beine sind okay, und darum ich gerne steh'.

Ob ich stehe oder sitz - hör gut zu, das ist kein Witz.

Halte ich mich fest im Bus - falls der Fahrer bremsen muss.

Trulla Trulla Trullala, Trulla Trulla Trullala

Halte ich mich fest im Bus - falls der Fahrer bremsen muss.

Ist die Busfahrt schließlich aus, steig ich aus dem Bus hinaus.

Dabei achte ich ganz sehr auf die Autos im Verkehr.

Trulla Trulla Trullala, Trulla Trulla Trullala

Dabei achte ich ganz sehr auf die Autos im Verkehr.

Er bringt mich von hier nach dort und an jeden andern Ort.

Und ich weiß, was ich tun muss, wenn ich steige in den Bus.

Trulla Trulla Trullala, Trulla Trulla Trullala

Und ich weiß, was ich tun muss, wenn ich steige in den Bus.

URKUNDE



ist fit für den Bus.



Die Busschule wurde
erfolgreich absolviert.
Wir wünschen dir viel Spaß
beim Busfahren.



Literaturverzeichnis

Bücher

Geiling, Ralf: Sicher mit dem Schulbus. In: Bourauel, Rita (Hrsg.): Kinder im Straßenverkehr. Lübeck: Verlag Schmidt Römhild 1996.

Sächsisches Staatsministerium für Kultus (Hrsg.): Lehrplan Grundschule. Sachunterricht. Dresden: Saxoprint 2004/2009.

Spitta, Philipp: Praxisbuch Mobilitätserziehung. Unterrichtsideen, Projekte und Material für die Grundschule. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren 2005.

Warwitz, Siegbert: Verkehrserziehung vom Kinde aus. Wahrnehmen – Spielen – Denken – Handeln. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren 2009.

Internet

<http://www.faz.net/aktuell/gesellschaft/nahverkehrs-statistik-30-millionen-menschen-nutzen-taeglich-bus-und-bahn-13423020.html>

(Download vom 9.6.2015)

<http://www.zeit.de/mobilitaet/2015-04/oeffentlicher-verkehr-bus-bahn-rekord-hoch-statistisches-bundesamt>

(Download vom 9.6.2015)

<http://www.dguv.de/de/Zahlen-und-Fakten/Sch%C3%BCler-Unfallversicherung/Stra%C3%9Fenverkehrsunf%C3%A4lle-nach-Art-der-Verkehrsbeteiligung/index.jsp>

(Download vom 9.6.2015)

Bildnachweise

Busgrundriss

http://www.traffiq.de/fm/19/thumbnails/Sitzplan_citaroG.png.2038.png

(Download vom 20.5.2015).

Hinweissymbole Bus

<http://www.freistern.de/category/promulgarologie/page/2/>

<http://www.rebus.de/index.php?p=busschule06.htm>

<http://www.drehscheibe-online.de/foren/read.php?5,4745510,page=all>

(Download jeweils vom 20.5.2015).